

Prof. Dr. Sylvia Kesper-Biermann

41-040 Forschungswerkstatt: Wie ‚1968‘ die Schule veränderte. Lehrforschungsprojekt mit Hamburger Zeitzeug:innen

SoSe 2021, Dienstag 12 – 14 Uhr, digital

„Beginnt die Revolution in den Schulen?“, fragte eine Aufsatzsammlung aus dem Jahr 1968. Sie ist ein Indiz für die im internationalen Vergleich bedeutende pädagogische Dimension der mit der Chiffre ‚1968‘ zusammengefassten Ereignisse, Akteur:innen und Ideen in der Bundesrepublik Deutschland. Die bildungshistorische Forschung hat sich in den letzten Jahren verstärkt mit dem Zusammenhang von Bildung, Erziehung und ‚1968‘ beschäftigt und dabei unter anderem Universitäten, Kinderläden, Sexualpädagogik und Heimerziehung untersucht. Die Schulen haben in diesem Zusammenhang hingegen kaum Interesse hervorgerufen. Hier setzt die Forschungswerkstatt an und fragt nach den Effekten und Folgen der Bewegung für diese Bildungsinstitution in den 1970er und 1980er Jahren. Im Mittelpunkt stehen die Erinnerungen von Hamburger Lehrerinnen und Lehrer, denen eine wichtige Funktion als Vermittler:innen der (pädagogischen) Ideen von ‚1968‘ zukam. Welche Wertvorstellungen und Ziele vertraten sie? Welche Rolle spielten für sie die Kritik an Autorität, Forderungen nach Demokratisierung oder Erziehungsziele wie Emanzipation und Mündigkeit?

Die Forschungswerkstatt ist als Lehrforschungsprojekt angelegt und kooperiert mit dem *Historischen Arbeitskreis SDS/APO Hamburg 1968* sowie der *Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg*. Ziel ist es, über Interviews mit Hamburger Lehrer:innen herauszufinden, inwiefern ‚1968‘ den Alltag des Lehrens und Lernens, also beispielsweise Lehrziele und -inhalte, Unterrichtsmethoden, Partizipation sowie das Verhältnis zwischen Lehrkräften und Schüler:innen veränderte, woher Unterstützung kam und ob Widerstände auftraten. Dabei gehen wir in drei Schritten vor. Zunächst erarbeiten wir auf der Grundlage von Forschungsliteratur die pädagogischen Dimensionen von ‚1968‘ und beschäftigen uns mit dem Hamburger Bildungssystem der 1960er bis 1980er Jahre. Zweitens geht es um die Vermittlung der Forschungsmethode der Oral History einschließlich der einzelnen, für die Durchführung von Interviews mit Zeitzeug:innen notwendigen Schritte. Drittens bereiten wir die Gespräche mit den Hamburger Lehrer:innen vor und führen sie durch. Für jede/n Seminarteilnehmer/in steht voraussichtlich ein/e Interviewpartner/in zur Verfügung. Die Auswertung und Aufbereitung der Ergebnisse erfolgt in Teil II der Forschungswerkstatt im Wintersemester. Das

Seminar wird digital, überwiegend synchron mit einigen asynchronen Elementen stattfinden. Einzelheiten werden in der ersten Sitzung besprochen.

Literatur:

Günter Amendt (Hrsg.): Kinderkreuzzug oder beginnt die Revolution in den Schulen? Reinbek b. Hamburg 1968.

Meike Sophia Baader (Hrsg.): „Seid realistisch, verlangt das Unmögliche“. Wie 1968 die Pädagogik bewegte, Weinheim u.a. 2008.

Uwe Reimer: ‚1968‘ in der Schule. Erfahrungen Hamburger Gymnasiallehrerinnen und –lehrer, Hamburg 2000.

<https://sds-apo68hh.de/>